

Urlaub? Urlaub!

„Nach Peter und Paul wird der Pastor faul.“, behauptet ein Sprichwort. Ob das auch für die Pastorin gilt, kann ich nur vermuten. Vor allem aber hoffen. Denn irgendwann ist bei jedem Menschen der Akku leer. Jeder Mensch braucht regelmäßig Ruhe und Erholung. Urlaub und Freizeit sind heute ein Grundrecht und für die meisten eine Selbstverständlichkeit. Das war nicht immer so.

Urlaub und Freizeit in der Form wie wir sie kennen, sind eine ziemlich junge Erfindung. Es handelt sich im Wesentlichen um Errungenschaften der letzten einhundertfünfzig Jahre. Wobei vieles von dem, was für uns inzwischen mit dazugehört – zum Beispiel das Verreisen –, noch bis weit in das vergangene Jahrhundert hinein für den größten Teil der Bevölkerung purer Luxus war. Abgesehen davon, dass viele Menschen in vielen Teilen der Erde nach wie vor nur davon träumen können.

Die Bibel kennt immerhin schon einen wöchentlichen Ruhetag, den Sabbat, aus dem in der christlichen Tradition dann der Sonntag wird. Dass es gut ist, die Arbeit und den Alltag in gewissen Abständen zu unterbrechen und Zeit zu haben für etwas anderes, das wissen Menschen also schon recht lange. Und zwar gar nicht so sehr nur deswegen, weil man nach einer Pause erfahrungsgemäß wieder besser arbeiten kann. Das steckt ja ursprünglich und auch immer noch hinter der Idee des Urlaubs: Die Sorge dafür, dass die Leistung und Motivation der Beschäftigten erhalten bleibt und vielleicht sogar noch steigt. Oder der Umsatz, wenn wir in der Freizeit das Geld ausgeben, das wir für unsere Arbeit bekommen.

Für die Bibel und aus Sicht des jüdischen und des christlichen Glaubens, die sich darauf berufen, hat das Ganze einen etwas anderen Sinn. Da ist der Mensch nicht nur für die Arbeit da, und er lebt auch nicht allein und in erster Linie von dem, was er schafft und tut oder was er sich leisten und kaufen kann. Wir empfangen alle mehr, als wir dafür zu geben in der Lage sind. Was uns Gutes widerfährt und was gelingt – oft überraschend und unverhofft –, das lässt sich nicht aufwiegen und aufrechnen. Vor allem nicht materiell. Arbeitsruhe, Urlaub und Freizeit sind dazu da, dass der Mensch sich einen Rest an Unverfügbarkeit bewahrt. Wir sollen nicht völlig vereinnahmt werden von den wirtschaftlichen Interessen, die sich auf uns richten.

„Nach Peter und Paul wird der Pastor faul.“ Gemeint ist der 29. Juni, der Tag an dem die Kirche der beiden Apostel und Märtyrer Petrus und Paulus gedenkt. Unter der Herrschaft von Kaiser Nero sollen beide in Rom eines gewaltsamen Todes gestorben sein. Jedes Jahr am 29. Juni wird an sie erinnert. Also heute. Heute ist der 29. Juni. Heute ist »Peter und Paul«. Ende der kommenden Woche beginnen die Ferien. Und damit früher oder später für viele Menschen der Urlaub. Auch für Pfarrerinnen und Pfarrer.

Pfarrer Dr. Kay Weißflog, Ev.-Luth. Kirchgemeinde St. Petri Bautzen